



Serie: Archetypen der Anbetung

# MICHA – mit Gerechtigkeit und Güte anbeten

von Martin Pepper

**W**omit soll ich vor den Herrn treten ... wie mich beugen vor dem Gott in der Höhe? fragt das Volk zur Zeit des Propheten Micha (*Micha 6,6*). In unsere Sprache übersetzt:

Was ist Gott eigentlich wichtig, wenn wir ihn anbeten?

## Was Gott wichtig ist, wenn wir ihn anbeten

Jesus sagt, es geht nicht um den „richtigen“ Ort, das „richtige“ Bekenntnis oder die „richtige“ religiöse Zugehörigkeit. *Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, ihr (Juden) sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.* Mit diesen Worten fasst die Samariterin die damalige „Worship-Kontroverse“ zusammen und fragt Jesus nach seiner Meinung zum Thema (vgl. Joh 4,20). In seiner Antwort macht Jesus klar: Weder der Berg Garizim bei

Sichem noch der Tempel in Jerusalem machen wirkliche Anbetung aus, sondern dass sie im Heiligen Geist und in Aufrichtigkeit geschieht (vgl. Joh 4,21–24). Es geht also primär um eine innere Haltung und um eine Wahrnehmung der Wirklichkeit Gottes.

## „Damit und auf diese Weise“ sollen wir anbeten

„Womit und wie“ fragen Christen auch heute: Mit welchen Liedern und Musikstilen, wie traditionell oder modern sollen wir Gott anbeten? Doch der Prophet Micha hat ein ganz anderes Problem vor Augen: Das Volk behandelt den Gottesdienst wie eine Sonderwelt, in der Gott wie ein antiker Herrscher bedient werden muss. Sie sehen Gottesdienst als religiöses Pflichtprogramm fernab vom normalen täglichen Leben.

Damit entlarven sie ein großes Missverständnis im Blick auf Gottes Erwartungen.

Gott geht es nicht um eine korrekt durchgeführte Veranstaltung, sondern immer um das Leben selbst! Es geht ihm um die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, darum, welche Werte wir in uns tragen und wie wir diese leben.

*Sollen wir einjährige Rinder als Opfer für ihn verbrennen, wenn wir ihn anbeten wollen? (vgl. Micha 6,6b)* Die Fragen des Volkes bei Micha steigern sich bald ins Absurde. Die Menschen tun grad so, als müsse ein hungriger, zorniger und leicht zu verärgender Gott mit immer kostspieligeren religiösen Aktionen besänftigt werden. Der Prophet Micha spricht für Gott: *Nein! Der HERR hat euch doch längst gesagt, was gut ist! Er fordert von euch Menschen nur eines: Haltet euch an das Recht, begegnet anderen mit Güte, und lebt in Ehrfurcht vor eurem Gott! (Micha 6,8; nach der Übersetzung: Hoffnung für alle).*

## Die wahre Anbetung, die Gott gefällt

Micha hat eine Anbetung vor Augen, die wir heute mit „social concern“ (Sorge um das Gemeinwohl) bezeichnen könnten. Recht oder auch Gerechtigkeit sind in jedem Fall ein Gegenpol zu religiöser Innerlichkeit. Diesen Gegenpol brauchen wir, damit Anbetung nicht isoliert, sondern ganzheitlich ist. Die größte Anbetung, die wir Gott bringen können, besteht deshalb niemals nur in einer Opfergabe, einem Lied oder einer religiösen Handlung, so ernst und intensiv wir das auch meinen



ZUM AUTOR

**Martin Pepper** ist Musiker, Songwriter, Theologe und Autor der Triologie „Faszination Anbetung“. Der vorliegende Beitrag ist der sechste in einer Serie über „Archetypen der Anbetung“. Sein jüngstes Projekt ist die Gestaltung von „Inspirationstagen“ zur Vielfalt christlicher Anbetung.